

- 2) Dieses Schreiben wurde dann auf der Tagsatzung der VII im Thurgau reg. Orte - VIII Alte Orte ausg. BE - vom 12. November 1651 in Baden - s. EA VI 1, 84 (Nr. 58) - behandelt. Stadt und Amt Zug war dabei u.a. auch durch Beat II. Zurlauben vertreten.

Kopie - AH 109, 328-329 - Blatt 329^r leer

147

1629 September 13., Zug

A

SCHREIBEN VON [STADTSCHREIBER] BEAT JAKOB KNOPFLI [AN DEN LANDSCHREIBER DER FREIEN ÄMTER UND GLEICHZEITIGEN ZUGER STADT- UND AMTSRAT, BEAT II. ZURLAUBEN]

"Näbet ahnmeldung miner willigen diensten hab Jch din Schryben von ba[a]r nacher Empfangen, wass erstlich dass geschäft¹ so minss bedunckenss all unserss Fryen Stands so wol der Selen alss Lybss wolfarth Olds verderben daran hanget betrifft wirstu alle beschaffenheit Jn thrüwen von herren [Stadt- und Amtsrat] hauptman [Paul] Stockher verstanden haben; Jst unser filer bedunckenss noch gwüsslich ahn demme; so fher unssere Nüw gleübigen [Orte] unss der Religion halber nüzit Ehren und entgegen gen werdendt, Jst zu besorgen besonders Jn diseren gefarlichen Sterbets leüffen [- sowohl in Stadt und Amt Zug als in der übrigen Eidgenossenschaft tobte damals die Pest -] unsser gemeine man nit mit Jnnen der hellen zu kriegen welle. und hat der [franz.] künig [Ludwig XIII.] guote mittel die sach dahin Richten zu helffen, und so sy ettwass thvon davon man hoffnung haben könnte, wurde man dan gern Lyb guot und bluot zu Jnnen und wider alle sezen so Jnnen oder unss Leidts oldt trang ahnthvon weltendt; dan den weg Jst nit ein man alss der hauptman selbs umb sines nuzess willen kriegsch; der 30 Kr. halben beruowe ess biss zu unsser zusammenkunfft, die geschäche nun wan ess besser wirdt; der [Knecht] Heini [Hüsler] Jst wider uff und hat sein bruder die Zit sin best thon Jst guot dass der buw [der Beat II. Zurlauben gehörige von seinem Vater Konrad III. Zurlauben 1629 ererbte Weingartenhof in Zug gemeint] bi disem überflüssigen nassen wäter deckht Jst; Hab noch 10 malter kalch lassen Schwellen hoff mir habendt Jezt gnuog: der Zimmerman wirdt wider ahnfachen und sein sach fort machen will sächen dass [der Maurer] wolff[gang] murer dinem begären nach den gybel auch uffmuri; und heüst [Bau-]M[eister] Michel [Wickart] gelt; dess Cristen mossen [=Moos] S[elig] Sun so dier 42 gl. Schuldig bringendt mir disern Zedel wanss dir nit zu wider so whäre Jnnen 16 gl. gegen Seck[el-

meister von Baar, Beat Jakob] **Utiger** und 26 gl. gegen Ziegler [Heinrich] **Klotter** Zalt heüst Ziegler dir bi 30 gl. und pitet söllest Jm 26 bi Jnnen lohn Zalt sein who nit wellendt sy dir dass gelt Schicken. Jst Minss bedunckenss ein ding und liesse Jchs Zalt sein, dass holtz vom marti[n] widmer² Sälilig hastu alles uffzeichnet weder 4 trämel nit und Ligt noch ettlichess bi der Ziegelhütten, dass muoss man han dan gar nüdt mehr zu den Jnbüwen verhanden weder alts dass wirdt sich auch bruchen wass sich schickht sindt dann noch 30 trämel bi der Sagen vonss Martinss Säligen werdendt dir nach dess Zimmermanns Sag wenig überbliben, han die fr. [von Martin Widmer, Barbara Rast] angredt wan Jren dass holtz Sametlich Zalt wurde uff martini [=11. November] wass Jnne Cöst ob sy zufriden, hab aber kein antwort, whäre dier und Jren dass komlichist. Sunst Jst ess Jmme versprochen nach billikeit zu erstaten Jn glicher Lang und grösse oder zu bezalen wass ess whärt Jst; soll Jme alles Sampt den 34 trämlen bi 137 gl. Cöstet haben vorgestern Jst min Stieffmuotter [Anna Wyss, von Zug] gott befohlen Sunst hat ess gott lob zimlich nachglon mit Sterben Jst heüt³ nur ein kindt zu vergraben gsin und Standt mächtig fyll leüth dran uff; gott bessere alles nach seinem willen;

dem [Schwyzer Landammann Heinrich] **Reding** hab Jch die gantz Zall unssers Ratsmitelss aber keine namen gschickt und hat gestert herr Statthalter [von Stadt und Amt Zug, Beat Jakob] fry [=Frei] dass gelt empfangen will sächen dass ehr mir dine und [Garde]hauptm. Jacoben [Wikart] gebe, nit weiss Jch ob erss thuot Sunst ghört ess eüch, Leider gradt aben Schriben bschickht herren [Kaplan an der St. Anna-pfründe der Kirche St. Oswald in Zug] Chuonrandt werder Schweysstrankh hat Jnn auch ahngriffen [- dieser verstarb dann am 14. September -]; wan du mir ein par mass guoten gebrandten win bekhomen und zu Schicken könntest whäre mir wol damit umbs gelt gedienet, dan Jch mich wie auch der vater [Jost Knopfli] mächtig entblöst ahn Schweysstranckh und whäre mängen mit gottes hilff darmit zu helffen, und Jst hie nit ein quärtli zu bekhomen; gott welle dass mier desen baldt nit mehr bedörfendt, sunst hat ess unssers grosweybelss [von Stadt und Amt Zug, Hans Speck] frauw [Maria Jakoea Schmid] auch ahngriffen, min hussfolckhli gott höchstes lob Jst noch alles woll uff der welle unss Samptlich ferners Jn gnaden erhalten ...

Herr [alt] Amman [von Stadt und Amt Zug und derzeitiger Stadt- und Amtsrat Hans] drinckhler [=Trinkler] last dich und H. Landtvogt [der Freien Aemter, Peter Trinkler] grüetzen zeigt ahn die L[and]vogtin [Katharina Blattmann, Gattin von Peter Trinkler] sye wider wol uff und welle ehr der Thagen zu eüch aben [nach Bremgarten] kommen Landtvogt soll nit heim fächten etc. dan wellest mir auch fr. [Euphemia Honegger] begrüetzen ...".

- 1) Damals beabsichtigte Frankreich, bei den eidg. Orten um einen Truppenaufbruch für Bünden - Bündnerwirren - nachzusuchen, wozu es von seiten Zugs zuerst der Zustimmung der einzelnen Gemeindeversammlungen von Aege-ri, Menzingen und Baar sowie der Stadt Zug bedurfte, s. Zurlaubiana etwa AH 104/131 [Schreiben Paul Stockers an Zurlauben vom 5. Oktober 1629] sowie AH 93/125.
- 2) s. ebenda AH 98/212
- 3) Laut Zuger Totenbuch starben am 13. September allerdings 4 Erwachsene und 2 Kinder und unter dem 12. September sind ebenfalls 6 Verstorbene erwähnt.

Original - AH 109, 330

148

[16]50 Oktober 29./19., Luzern; "Raptissime" A

SCHREIBEN VON J[OHANN] R[UDOLF] WETTSTEIN AN [ALT] AMMANN [UND DERZEITIGEN STADT- UND AMTSRAT] BEAT II. ZURLAUBEN, ZUG

"Alss ich eben im herauffreysen nacher Lucern Gewesenn habe Unterwegs bey Hülffikhen [wo der nachfolgend genannte Zwyer Gerichtsherr war], meinen herren Ob[erst] und Landtamman [von Uri, Sebastian Peregrin] Zweyern Angetroffen, deme ich die Ursach meiner Reys¹ undt mitt einem Wortt Jmme ... Unsser Noth undt Anligen geklagt, der dann ein wohl beherzigt undt weylen gemeiner Unnsers Standts Ehr undt reputation daran gelegen, hatt er Uebernumen, im durchreysen, auch meinem hochgeehrten herren darvon parte zuegeben, do dann denselbigen ich dienst[lich] gebetten haben will, solche Mittel bey khönfftiger berathschlagung [anlässlich der Tagsatzung der XIII Orte vom 9. November 1650 in Baden] beytragen Zehelffen, wie es die Wichtigkeit dess Geschäfte, und dass Gemeine beste, auch die Zesammen habenden Püntt erforderten etc. Mein herr khan (auff alle Zuetragenheit) möglichster wilfehrikheit undt Assistentz hinwiderum Versichert bleyben. Jm übrigen, thue ich uns samtlichen dem Gnadenschirm dessen höchsten wohl empfhelen, und mich inn allem auff Eheren gedachten herren Obersten beziehen ...".

- 1) Trotz der anlässlich der Westfälischen Friedensschlüsse vom Jahre 1688 ausgehandelten Exemption der eidg. Orte vom Römischen Reich hatte die Stadt Basel mit dem Kammergericht in Speyer, insbesondere wegen des Handels mit dem Römischen Reich, noch stets mannigfache Anstände. Diese sollten nun mittels einer Gesandtschaft der eidg. Orte zu Kaiser Ferdinand III. behoben werden. Die Gesandten für diese Gesandtschaft wurden dann auf der Tagsatzung der XIII Orte vom 9. November 1650 in Baden bestimmt, nämlich: Wettstein und Sebastian Peregrin Zwyer, s. EA VI 1, 40